



VORTRAGSREIHE »NEUE BIOARCHÄOLOGISCHE FORSCHUNGEN«

GESCHICHTE DER KULTIVIERUNG UND DOMESTIKATION DER FRUCHTGEHÖLZE (OBST UND NÜSSE) IM WESTLICHEN MITTELEUROPA

HANS-PETER STIKA
Leiter der Arbeitsgruppe Archäobotanik am Institut für Biologie, FG Molekulare Botanik (190a) der Universität Hohenheim in Stuttgart.

Mitteleuropa ist heute reich an hier angebauten Fruchtgehölzen, die mit Obst und Nüssen unsere Ernährung bereichern. Welche Arten sind bei uns einheimisch, welche wurden hier domestiziert oder in welcher vorgeschichtlichen oder geschichtlichen Periode eingeführt? Selbst die Beantwortung dieser Fragen zum Apfel und zur Birne ist nicht leicht. Bekanntermaßen trugen die Römer vor 2000 Jahre in ihren nördlichen Provinzen – also auch bei uns – sehr zur Ausweitung des Spektrums an Fruchtgehölzen namentlich beim Steinobst der Gattung *Prunus* (Zwetschgen, Pflaumen, Kirschen etc.) bei. Aber gab es auch schon davor einen Import von Obst und Nüssen? Im Mittelalter kam es zu weiteren Neuzugängen wie Quitte und Mispel.